

BDEW zur Preisentwicklung beim Trinkwasser

- Entwicklung der Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser niedriger als Inflationsrate
- Entgelte bei Trinkwasser niedriger als Inflationsrate
- Umfrage bestätigt Veränderungsbedarf bei Tarifstrukturen

Entwicklung der Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser niedriger als Inflationsrate

Entgelte bei Trinkwasser niedriger als Inflationsrate

Nach einer aktuellen Analyse des BDEW bewegen sich die Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser weiterhin unterhalb der Inflationsrate. So sind seit 2005 die Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser um lediglich 3,6 Prozent gestiegen, während die Inflationsrate um 15,3 Prozent nach oben ging.

Entwicklung der Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser niedriger als Inflationsrate

Seit 2005 haben sich die Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser lediglich um 3,6 Prozent erhöht, während die Inflation um 15,3 Prozent stieg. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren verstärkt, so dass die Schere zwischen Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser und Inflationsentwicklung weiter auseinandergeht. Gleichzeitig sind die Wasserversorger jedoch auch durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie und durch die Abgabengesetze der Länder angehalten, eine kostendeckende Wasserversorgung umzusetzen.

Entgelte bei Trinkwasser niedriger als Inflationsrate

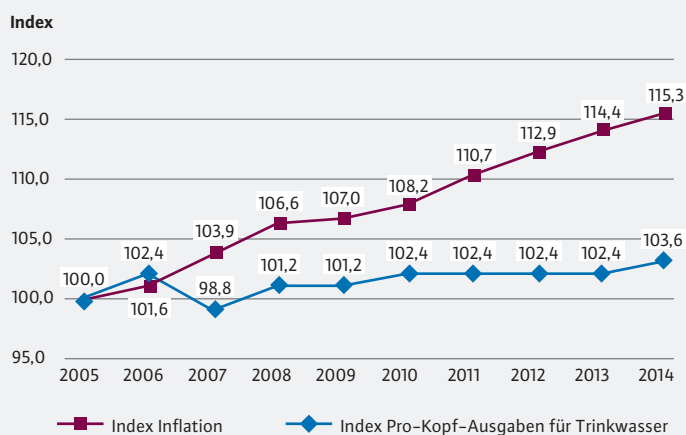
Seit 2005 haben sich die Preise und Gebühren für Trinkwasser lediglich um 12,8 Prozent erhöht, während die Inflation um 15,3 Prozent anstieg. Damit ist die Entgeltentwicklung beim Trinkwasser deutlich niedriger als die Inflationsrate und die Wasserversorgung bleibt konstant günstig.

Sinkender Wassergebrauch und Demografieentwicklung erfordern neue Tarifstruktur

In den letzten 23 Jahren hat sich der personenbezogene Wassergebrauch von 147 Litern pro Tag in 1990 auf 122 Liter pro Tag in 2014 um 17,0 Prozent vermindert. Gleichzeitig verschärft der Bevölkerungsrückgang durch sinkende Wasserabnahmemengen die bereits bestehenden Probleme der Infrastruktur. Damit gehen für die Wasserwirtschaft erhöhte Kosten für vermehrtes Spülen der Leitungen, Anpassungen der Dimensionierungen bis zum Rückbau von Netzen und Anlagen einher. Die hiermit verbundenen hohen Fixkosten sollten daher von allen Verbrauchern verursachungsgerecht getragen werden.

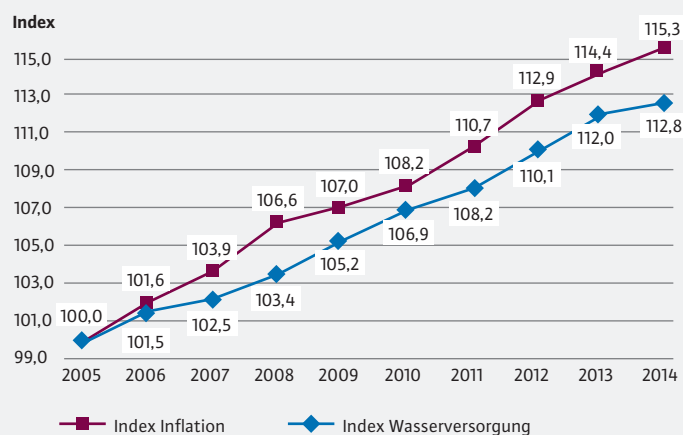
Eine Verlagerung der Preisanteile auf den Grundpreis ist sinnvoll: Denn diese Kosten fallen an, unabhängig davon, ob das Netz gering oder in hohem Maße genutzt wird.

Entwicklung der Pro-Kopf-Ausgaben für Trinkwasser 2005 bis 2014 Deutschland



Quelle: BDEW-Wassertarifstatistik und -Wasserstatistik; Statistisches Bundesamt

Entwicklung der Preise und Gebühren für die Wasserversorgung und der Inflationsrate 2005 bis 2014 Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt

Aktuelle Umfrage bestätigt Veränderungsbedarf bei Tarifstrukturen

In einer aktuellen Expertenbefragung des BDEW sahen 56 Prozent der Befragten es für mindestens notwendig an, eine Tarifumstellung vorzunehmen.

Es wird daher mehrheitlich von der Wasserwirtschaft eine schrittweise Umstellung der Tarife befürwortet. Dies belegt eine aktuelle Expertenumfrage zum Umstellungsbedarf. Danach halten es 56 Prozent der Teilnehmer (152 von 272 Befragten) für mindestens notwendig, eine Tarifumstellung vorzunehmen. Unter Einbeziehung jener, die ihr Tarifsystem bereits umgestellt haben, bekundeten rund 70 Prozent der Teilnehmer die Notwendigkeit einer Tarifsystemumstellung.

Notwendigkeit einer Tarifumstellung

Bei der Frage „Wann halten Sie eine Umstellung des Tarifsystems für die Wasserversorgung für notwendig?“ ist das Ergebnis, dass knapp 24 Prozent (n = 50) zum Zeitpunkt der Befragung bereits umgestellt hatten. Knapp die Hälfte der Befragten, 43 Prozent (n = 91), halten die Umstellung noch vor 2015 für notwendig. Bereinigt um jene Unternehmen, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits umgestellt hatten (n = 50), sehen mit 56 Prozent etwa die Hälfte der Befragten die Notwendigkeit, noch vor 2015 ihr Tarifsystem umzustellen. Es besteht demnach erheblicher Handlungsbedarf.

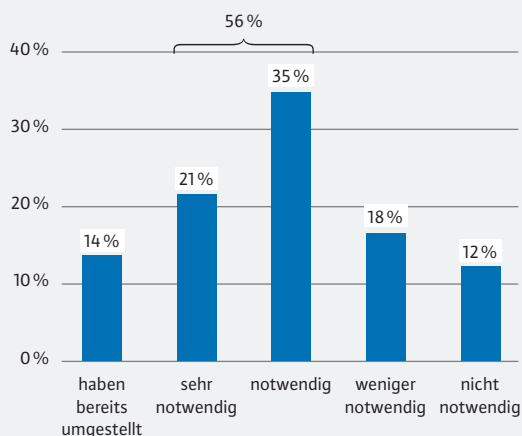
Kostenbelastungen durch umweltbedingt höhere Aufbereitungskosten und staatliche Wasserentnahmeentgelte

Eine Zunahme der Umweltbelastungen, zum Beispiel durch erhöhte Nitrateinträge der Landwirtschaft in das Grundwasser, erfordern verstärkte Aufbereitungsmaßnahmen durch die Wasserversorgungsunternehmen. Gleichzeitig wurden in den Bundesländern in den vergangenen Jahren zusätzliche Belastungen durch Wasserentnahmeentgelte spürbar.

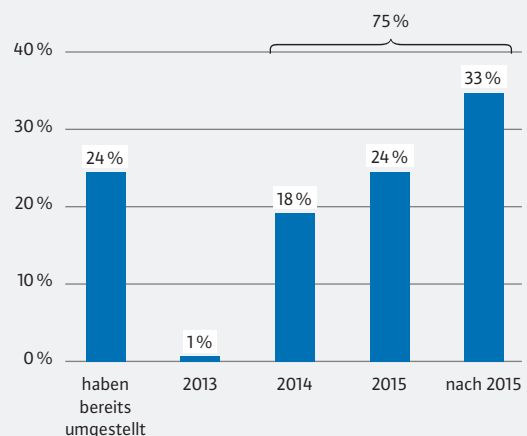
Unterschiedliche Strukturen bedingen unterschiedliche Kosten

Keine Region ist so wie die andere. So beeinflussen neben topografischen und geologischen Verhältnissen z.B. Unterschiede in der Siedlungsstruktur oder auch unterschiedlich hohe Netzinvestitionen die Kosten der Trinkwasserversorgung. Dabei geht es um eine Vielzahl höchst unterschiedlicher Bedingungen bei der Wassergewinnung, der Wasseraufbereitung und der Verteilung an die Kunden über Leitungsnetze. Hinzu kommen unterschiedliche regionale Umweltauflagen, die die Versorger erfüllen müssen.

Frage: Für wie notwendig halten Sie es, dass Ihr Unternehmen sein Tarifsystem im Bereich der Wasserversorgung in Zukunft umstellt?



Frage: Wann halten Sie eine Umstellung des Tarifsystems für die Wasserversorgung für notwendig? Stichtag im Jahr...



Herausgeber

BDEW Bundesverband der
Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
Reinhardtstraße 32
10117 Berlin
Telefon 030 300199-0
Fax 030 300199-3900
www.bdew.de

Ansprechpartner

Dr. Jörg Rehberg
Fachgebietsleiter
Geschäftsbereich Wasser/Abwasser
Telefon 030 300199-1211
Fax 030 300199-4241
E-Mail joerg.rehberg@bdew.de

Thomas Herkner
Fachgebietsleiter
Geschäftsbereich Strategie und Politik
Telefon 030 300199-1610
Fax 030 300199-3610
E-Mail thomas.herkner@bdew.de

Stand: Februar 2015